

Workshop zum Thema:

Flensburg setzt auf kulturelle Angebote mit Exzellenzcharakter

(im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung)

20. August 2012, Rathaus Flensburg

Ergebnisse und Anregungen

Grundannahme: Der Begriff „Exzellenz“ erscheint problematisch, da er a) leicht als „elitär“ missverstanden werden kann und b) bereits besetzt ist („Exzellenzcluster“ der Universitäten). Die unter „Exzellenz“ formulierten Ziele bleiben jedoch weiterhin gültig. Mit dem Begriff wird vorerst weitergearbeitet bis ein passenderer gefunden ist.

- Übergeordnete Frage: Welche Geschichte über Flensburg wollen wir erzählen? Was ist einzigartig? Welche Strategie verfolgen wir?
- Es ist schwierig, verbindliche Kriterien für Exzellenz festzulegen. Eine reine Fixierung auf Zuschauerzahlen oder Budget erscheint ungeeignet. Es muss auch qualitative Kriterien geben. Am ehesten können externe Experten das Vorhandensein von Exzellenz beurteilen.
- Es gibt bereits viele Kulturangebote in Flensburg mit dem Potential zum Alleinstellungsmerkmal, z.B. folkBaltica, Flensburger Hofkultur, Orgelfestival Sønderjylland-Schleswig, Phänomenta. Dieses Potential bildet sich derzeit jedoch nicht in den überregionalen Medien ab.
- Die Bewerbung des kulturellen Potentials von Flensburg darf nicht nur rückwärtsgewandt sein (à la „Flensburg anno dazumal“), sondern muss auch in die Zukunft weisen. Flensburg ist beispielsweise Sitz von Firmen, die in ihrem Gebiet Weltmarktführer sind.
- Wenn kulturelle Angebote mit Strahlkraft über die Grenzen Flensburgs hinaus Erfolg haben sollen, benötigen diese auch das entsprechende Budget, um das Angebot a) nachhaltig betreiben zu können und b) hinreichend vermarkten zu können
- Die Herausbildung eines Profils mit Alleinstellungsmerkmal kann auch die Konzentration auf weniger Angebote bedeuten (lieber ein herausragendes Kulturangebot als drei mittelmäßige). Dänemark hat beispielsweise das Opernangebot auf wenige Städte konzentriert.
- Herausragende Kulturangebote sind ein Standortfaktor im Wettbewerb um knappe Fachkräfte.
- Positives Beispiel aus Dänemark: Holstebro (www.holstebro.dk):
 - Kultur wird als Mittel gesehen, um Wirtschaftswachstum zu erreichen
 - hat ein eigenes kulturelles Profil mit den Schwerpunkten Musik und Ballett entwickelt
 - setzt stark auf Talententwicklung
 - arbeitet eng mit nationalen Experten zusammen
 - mit breiter Bürgerbeteiligung, demokratischer Prozess

Perspektive: Talententwicklung (in der Breite und in der Spitze) kann ein Ansatz für die Kulturförderung in Flensburg sein (mit der konkrete Fördermechanismen verbunden sind, z.B. auf Stipendienbasis)

Teilnehmer/innen des Workshops:

- Achim Englert (Phänomenta)
- Simon Faber (Oberbürgermeister)
- Torge Korff (Kulturbüro)
- Michael Mages (Kirchenmusikdirektor St. Nikolai)
- Rasmus Navntoft (Have Kommunikation, Frederiksberg)
- Claudia Takla Zehrfeld (Stadtplanung)

aufgezeichnet von Torge Korff, Kulturbüro Flensburg